

Martin-Schleyer-Gymnasium: Musikalische Darbietungen unter dem Motto „A Sentimental X-Mas“

Stimmungsvolles Konzert

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Ab und zu muss man mit lieb gewordenen Traditionen brechen. So geschehen beim diesjährigen Adventskonzert des Martin-Schleyer-Gymnasiums Lauda, das eher stimmungsvoll als besinnlich war und das nicht in der Kirche stattfand, sondern in der festlich geschmückten und gut gefüllten Aula der Schule.

So wurde das Selbstverständnis des MSG als „große Familie“, das der Schulleiter Dr. Jürgen Gernert eingangs ansprach, um so deutlicher erfahrbar.

Gut eingestimmt waren alle Musiker, die die Schule aufbieten konnte: alle Chöre unter der Leitung von Dorothea Meincke (Unterstufenchor, Oberstufenchor, Schüler-/Lehrer-/Elternchor), alle Streicher (Streicherklassen 5 und 6, Orchester, Ensemble), dirigiert von Carolin Leyh und – last but not least – die Big-

band unter der Leitung von Peter Leicht.

Der Ankündigung „A Sentimental X-Mas“ entsprechend kamen, „ein wenig amerikanisch“, neben bekannten deutschen Weihnachtsliedern wie „O Tannenbaum“ oder „Hört der Engel helle Lieder“ vor allem englischsprachige Titel zu Gehör: „Angels Carol“, „Deck the hall“, „Jingle bells“, „Miracles still happen at Christmas“, „Oh when the saints“, „Santa Claus“, „White Christmas“ und einiges mehr. Bei so vielen eingängigen, auch im deutschen Sprachraum gut bekannten Melodien war es kein Wunder, dass der Funke sehr bald auf das Publikum übersprang, dieses begeistert mitklatschte.

Im zweiten Teil des Abends waren die Zuhörer dann gewissermaßen Juroren, die sich überlegen durften, welche „Formation“ – Unterstufen-



Alle Musikerinnen und Musiker, die die Schule aufbieten konnte – darunter die Bigband (Bild) – wirkten beim Adventskonzert mit.

BILD: PETER WOLFROMM

chor, SLE-Chor oder Bigband – die jeweils doppelt vorgetragenen Titel am besten interpretierte. Um es vorwegzunehmen: Je nach persönlichem Gusto dürfte etwa das alte englische Weihnachtslied „Good King Wenceslas“ in der Chorversion (mit besonders guten Männerstimmen) oder als rockiges Bigband-Arrange-

ment mit fetzigem E-Gitarrensolo besser gefallen haben. Es war jedenfalls für jeden Musikgeschmack etwas dabei und alles sozusagen „in bester Qualität“.

Man konnte erahnen, wie viele Proben nötig gewesen waren, um diese Präzision, gerade auch beim Gesang, zu erreichen. *ad*